



FOTO: MICHAEL GOTTSTEIN

Auf dem Feld neben der Harpolinger Kapelle könnten seniorengerechte Genossenschaftswohnungen entstehen.

Große Pläne in Harpolingen

Verein will Genossenschaft gründen, die ein Haus mit zwölf altersgerechten Wohnungen bauen soll

Von Michael Gottstein

BAD SÄCKINGEN - HARPOLINGEN. Der Bürgerverein „Daheim in Harpolingen“ will eine Genossenschaft ins Leben rufen, die ein Haus mit zwölf altersgerechten Wohnungen in der Dorfmitte bauen könnte. Die Vereinsvorsitzende und Ortschaftsrätin Christine Oechslein (WIR) stellte das Projekt „Altwerden in gewohnter Umgebung“ am Dienstag im Ortschaftsrat vor und trat den im Dorf kursierenden Gerüchten entgegen: „Es soll kein Senioren- oder Pflegeheim werden.“

Hintergrund ist die Tatsache, dass mehr als ein Viertel der Harpolinger mehr als 65 Jahre alt ist und in älteren Häusern wohnt, die nicht barrierefrei sind. Oft gibt es auch noch Gärten, deren Pflege manchen Senioren zu arbeitsaufwendig ist. „Wer sich verkleinern möchte oder eine Gehbehinderung hat, ist oft gezwungen, in die Stadt zu ziehen oder viel Geld in den Umbau zu investieren.“ Um den Menschen das Altwerden in ihrer vertrauten Umgebung zu ermöglichen, sollte

nach Vorstellungen des Vereins eine Wohnbaugenossenschaft möglichst preisgünstige Wohnungen errichten. „Ein Grundstück in der Ortsmitte direkt neben der Kapelle ist frei, und der Eigentümer würde es zur Verfügung stellen“, berichtete die Vorsitzende. Dort könnte ein Haus mit zwei Vollgeschossen und einem Dachgeschoss entstehen, das zwölf seniorengerechte Wohnungen und mindestens eine Familienwohnung (etwa für einen Hausmeister) bieten wird. Die Wohnungen sollen ein vollständig selbstbestimmtes Leben ermöglichen, das heißt, sie hätten keine Stufen, aber überall Notrufknöpfe und rollatorengerechte Badezimmer. Zusätzlich soll es einen Gemeinschaftsgarten, einen Gemeinschaftsraum sowie ein Gästeappartement geben, das die Bewohner buchen könnten. „Wenn man von einem Haus in eine Zwei- bis Dreizimmerwohnung umzieht, dann stellt sich die Frage, wie man Besucher unterbringen kann – dafür ist dieses Appartement gedacht.“

Die Interessenten müssten einen Anteil an der Genossenschaft erwerben. Sie wären dann Miteigentümer, hätten Mitspracherechte bei der Gestaltung sowie

ein Wohnrecht und könnten außerdem über die Reihenfolge der Wohnungsvergabe mitbestimmen. Die Wohnungen wären für einen günstigen Preis zu mieten, denn, so Christine Oechslein: „Das Projekt ist nicht profitorientiert, es soll kein Investor daran verdienen.“ Es gebe zudem Fördermöglichkeiten, um finanziell schlechter gestellten Bürgern beim Erwerb der Genossenschaftsanteile unter die Arme zu greifen. Diese werden derzeit mit der Stadt geklärt. Die Stadt und der Ortsteil könnten das Projekt ideell unterstützen, würden sich aber nicht finanziell beteiligen, erklärte Ortsvorsteher Torsten Weimer (WIR). Zur Gründung der Genossenschaft müsste man auf jeden Fall einen Berater heranziehen.

Der Bürgerverein bringt das Projekt nur auf den Weg – sobald die Genossenschaft gegründet sein wird, ist sie unabhängig vom Verein. Interessenten (es soll schon fünf bis sechs geben) können sich beim Bürgerverein informieren. Es wird auch eine Infoveranstaltung geben, sobald der Infektionsschutz dies erlaubt.



Weitere Informationen:

www.daheim-in-harpolingen.de